

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 100 (2005)
Heft: 1: 100 Jahre ans anni ons : 1905-2005

Artikel: Der Jubilar von innen und aussen betrachtet : kreativ und fachlich geachtet
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-176102>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Jubilar von innen und aussen betrachtet

Kreativ und fachlich geachtet



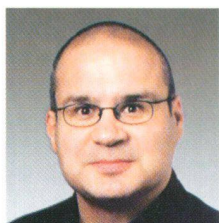
Beatrice Sendner-Rieger,
Kantonale Denkmal-
pflegerin Thurgau,
Frauenfeld

Ein Partner, der den Spiegel vorhält

Historische Kulturgüter zu erhalten, ist ein Beitrag zu Lebensqualität und geschichtlicher Verankerung. Er kann nur in Zusammenarbeit gelingen: an erster Stelle die Eigentümer, die Denkmalpflegenden im engsten Sinn des Wortes, dann – ohne wertende Reihenfolge: die Fachleute mit ihrem Wissen um die Bedeutung der Denkmäler und den schonenden Umgang damit, die Behörden auf allen Ebenen, die das historische Erbe sorgfältig in ihre Entscheidungen einbeziehen und schliesslich unverzichtbar der Heimatschutz: ein Partner, der seit 100 Jahren den Spiegel vorhält, nicht locker lässt, aber auch immer wieder kreative Lösungen findet.

Vielfältige Einsatzmöglichkeiten

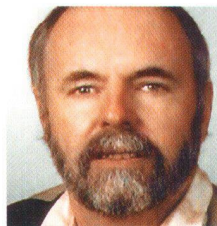
In die Tätigkeit des Bündner Heimatschutzes kann ich mein Fachwissen und meine Leidenschaft für Architektur und Baugeschichte sowie mein Interesse an Öffentlichkeitsarbeit wirksam einfließen lassen. Der Heimatschutz ist aufgrund seiner langjährigen Verdienste in breiter Bevölkerung und in Fachkreisen verankert und respektiert. Dadurch eröffnen sich – wie in keinem anderen Fachverband – vielseitige Möglichkeiten, konkrete baukulturelle Projekte zu entwickeln und für seine Anliegen Gehör zu finden.



Jürg Ragettli,
Präsident des Bündner
Heimatschutzes, Chur

Gestalten aus dem Ort heraus

Gute Baukultur ist in jedem Fall direkt aus dem Ort und dessen Geschichte heraus entwickelt. In touristischen Regionen stellt sich nebst dem Problem der Masse das Problem der Identität. Während das überbordende Mass allgemein anerkannt wird, entwickelt sich die mehrheitlich sinnentleerte anpasslerische architektonische Haltung zu einer schleichenden kulturellen Bedrohung. Indem er auf diese Gefahr aufmerksam macht, kann der Schweizer Heimatschutz dazu beitragen, aus dem Zeitgeist heraus entwickelten Lösungen zum Durchbruch zu verhelfen.



Hans-Jörg Ruch,
dipl. Arch. ETH/SIA/BSA,
St. Moritz GR

Offene Bauherren – fähige Fachleute

Ein vorbildlicher Umbau erfordert eine sorgfältige Analyse der bestehenden Situation sowie einen kreativen und respektvollen Einbezug der wertvollen Substanz in ein neues, zeitgemässes



Heinrich Sauter,
dipl. Architekt ETH/SIA,
Unterseen BE

Gesamtkonzept. Die wichtigste Voraussetzung dafür ist ein an baukulturellen Fragen interessierter und offener Bauherr und ein Architekt, der fähig ist, sein Fachwissen überzeugend zu vermitteln und auf der Baustelle im Massstab 1:1 umzusetzen. Die Bauberater des Heimatschutzes können dies fördern, indem sie bei Bauherren, Behörden und Architekten das Bewusstsein für qualitativ gute Lösungen stärken und sie mit gelungenen Beispielen dokumentieren.

VISIONEN FÜR MORGEN

Baustelle Baudenkmäler und Ortsbilder

Kulturdenkmäler erinnern uns an unsere Herkunft. Sie verbinden die Vergangenheit mit der Gegenwart und – denken wir an unsere Nachkommen – mit der Zukunft. Die Erhaltung von wertvollen Objekten ist eine wichtige öffentliche Aufgabe. Wir bauen an unserer Heimat weiter. Eine hohe gestalterische Qualität in unseren Siedlungen fördert das Wohlbefinden. Heute bauen wir die Denkmäler von morgen.

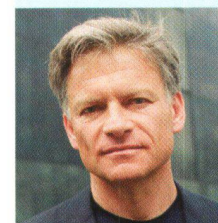
- Dafür setzen wir uns ein:
Mehr Kulturdenkmäler bleiben erhalten. Gute Gestaltung und gute Architektur setzen sich durch.

- Das wollen wir erreichen:
Sämtliche Baudenkmäler von nationaler und regionaler Bedeutung sind gesichert. Besondere Beachtung verdienen der Schutz von Ensembles und die Bauten des 20. Jahrhunderts. Inventare werden periodisch nachgeführt.

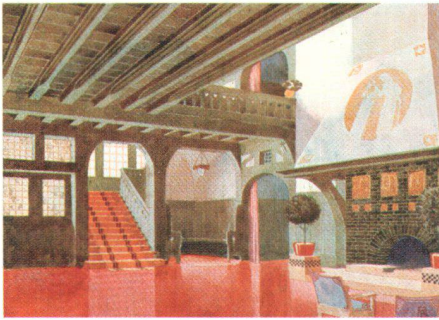
Die Qualität der Ortsbilder aller Gemeinden nimmt zu. Besondere Beachtung wird dem öffentlichen Raum geschenkt. Jede Gemeinde ist ein Kandidat für den Wakkerpreis. Schweizer Heimatschutz

Interesse am Alten und Neuen wecken

Keine Frage, der Schweizer Heimatschutz verdient als eine Bewegung und als eine Organisation selbst jenen Schutz, um den er sich für erhaltenswertes Kulturgut bemüht. Als Schutzobjekt verlangt er selbst jenen kritischen Umgang, den es immer wieder neu zu entwickeln gilt, wenn es darum geht, einen alten kulturellen Bestand zu pflegen und zu vergegenwärtigen. Ich stelle mir weiterhin einen Heimatschutz vor, der Kulturgut interpretiert, einmisst, zu gewährleisten sucht und daraus auch das Interesse für Neues schöpft.



Roger Diener, dipl. Arch.
ETH/SIA/BSA, Basel



Das Buch zum Jubiläum

mb. Der Schweizer Heimatschutz feiert am 1. Juli 2005 sein 100-jähriges Bestehen. Was hat der Verband im Verlauf seiner 100-jährigen Tätigkeit erreicht, wo ist er gescheitert? Statt selbst eine Verbandsgeschichte in Auftrag zu geben und sich dem Risiko einer «Nabelschau» auszusetzen, hat der Schweizer Heimatschutz sein Archiv für zwölf unabhängige Autorinnen und Autoren geöffnet, welche die Geschichte des Verbandes in einen gesamtgesellschaftlichen Kontext stellen. Die Beiträge behandeln aus architektur- und kunsthistorischer wie auch aus sozialhistorischer Sicht verschiedene Gebiete heimatschützerischer Tätigkeit. Sie fragen nach den Voraussetzungen für die Entstehung des Schutzgedankens und beschreiben dessen Entwicklung angesichts neuer wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen. Thematisiert werden unter anderem der Umgang mit Verkehr und Tourismus, die Haltung zur modernen Architektur, der Einfluss auf die Orts-, Regional- und Landesplanung und die Hinwendung zu ökologischen Fragestellungen. Dabei zeigt sich, dass der Verband die Probleme des wirtschaftlichen und technischen Fortschritts zwar schon früh erkannte, gleichzeitig aber stark in den Wertvorstellungen und Deutungsmustern der jeweiligen Zeit verhaftet blieb. Die heimatschützerischen Zielsetzungen mussten deshalb im Verlauf der Jahrzehnte immer wieder neu definiert werden. Ergänzt werden die Beiträge durch eine chronikalische Darstellung der Verbandsgeschichte und durch einen Ausblick des Schweizer Heimatschutzes auf zukünftige Aufgaben.

Autorenkollektiv/herausgegeben von Madlaina Bundi: *Erhalten und Gestalten. 100 Jahre Schweizer Heimatschutz. hier + jetzt*, Verlag für Kultur und Geschichte, Baden. 160 Seiten, mit 42 farbigen und 81 schwarzweissen Abbildungen, 78 Fr. (für SHS-Mitglieder 58 Fr.), ISBN 3-906419-97-5. Bestellschein siehe separate Beilage in dieser Nummer.

NOUVELLE PARUTION

Le livre du Centenaire

mb. *Le 1er juillet 2005, Patrimoine suisse fête ses cent ans d'existence. C'est l'occasion de jeter un regard en arrière sur un siècle de réalisations, mais aussi sur les projets qui n'ont pas abouti. Plutôt que de rédiger elle-même son histoire, et courir ainsi le risque de sombrer dans le narcissisme, l'association a préféré ouvrir ses archives à douze auteurs indépendants, en les chargeant de replacer son parcours dans un contexte global. Histoire de l'art, architecture, mais aussi histoire sociale: les textes rassemblés ici abordent la protection du patrimoine sous les angles*



les plus divers. Comment la notion de protection est-elle apparue et a-t-elle évolué en fonction des changements économiques et sociaux? Comment l'essor du tourisme et de la mobilité ont-ils été gérés? Quelles ont été les influences sur l'aménagement du territoire au niveau local, régional et national, comment le rapport à l'écologie s'est-il développé? Il apparaît que Patrimoine suisse a très tôt pris conscience des questions soulevées par les progrès économiques et techniques, tout en peinant à se détacher des systèmes de valeurs et des schémas d'interprétation qui avaient prévalu à ses débuts. L'histoire de l'association est ainsi marquée par l'adaptation permanente des objectifs de protection. Un rappel chronologique et un aperçu des activités à venir viennent compléter ce passionnant panorama.

Divers auteurs sous la direction de Madlaina Bundi: Préserver et créer. 100 ans de Patrimoine suisse. hier + jetzt, Verlag für Kultur und Geschichte, Baden. 160 pages, 42 illustrations en couleurs et 81 en noir et blanc, 78 Fr. (pour les membres de Ps 58 Fr.), ISBN 2-601-03350-9. Voir le bulletin de commande dans ce numéro.

Zürich wird gebaut

Der vorliegende Architekturführer will kein Geschichtsbuch sein, sondern dokumentiert die Gegenwartarchitektur in Zürich seit 1990, wenn auch bei weitem nicht vollständig. Der Hauptteil besteht aus 75 Bauten und aktuellen Planungen in Zürich-West und Nord, im Stadtzentrum und vor allem an den Stadträndern. Es sind Genossenschaftswohnungen, Villen, Bürobauten, Schulen, Parks, Bahnhöfe, Hotels und Industriebauwerke und stammen von nationalen und internationalen Architekturgrößen. Kurze Texte, Grundrisse, Schnitte und Fotos kommentieren und illustrieren die einzelnen Gebäude. 32 Beschreibungen – leider in extrem kleiner Schrift – von Interieurs von Gaststätten mit besonderem Design ergänzen sie und bieten einen Überblick über die Entwicklung der Innenarchitektur in der Limmatstadt. Sympathisch: das Ganze kommt in einem handlichen Taschenformat daher und eignet sich daher gut als Spaziergang-Begleiter durch Teile des neuen Zürich.

Roderick Hönig (Herausgeber): *Zürich wird gebaut - Architekturführer 1990-2005*, Verlag Hochparterre Zürich, 208 Seiten, 120 Fotos, Pläne usw., 29 Fr., ISBN 3-909928-02-1

DRUCKFEHLERTEUFEL

Gestalten aus dem Ort heraus

red. In den obigen Kurzbeitrag von Hans-Jörg Ruch, erschienen in «Heimatschutz/Sauvegarde» 1/05, Seite 13) hat sich leider ein missverständlicher Fehler eingeschlichen, für den wir uns ent-

schuldigen. Der dritte Satz sollte korrekt wie folgt lauten: «Während das überbordende Mass allgemein erkannt (nicht anerkannt) wird, entwickelt sich die mehrheitlich sinnentleerte, anpasslerische architektonische Haltung zu einer schleichenden kulturellen Bedrohung.»

ECHO

Herzliche Gratulation zur Qualität!

Schon seit längerem ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen einmal ein Kränzchen zu widmen für die hohe Qualität Ihres Heftes «Heimatschutz/Sauvegarde». Denn jedes Mal, wenn ich darin lese, wirkt der Geist der Ernsthaftigkeit, welcher in der ansprechenden optischen Gestaltung, frei von blöden journalistischen Modeerscheinungen, in der gefälligen Bebilderung sowie im Sprachstil und der Orthographie auf hohem Niveau, und dies in zwei Landessprachen, deutlich zum Ausdruck kommt, wohlwollend auf mich. Die meisten Sachverhalte sind anspruchsvoll und recht ausführlich (für mein Leserbedürfnis zwar manchmal etwas gar langgezogen) wiedergegeben. Aber diese Gründlichkeit spricht andererseits eben auch für die Qualität Ihrer Zeitschrift. Herzliche Gratulation erstens zu Ihrem gelungenen (und doch immer wieder im Entstehen befindlichen) Werk und zweitens zum 100-jährigen Bestehen des Schweizer Heimatschutzes.

Daniel Hofstetter, Trogen

TAGUNGEN, KURSE, ANLÄSSE JOURNÉES, COURS, EVENEMENTS

- 1.-5.6.** Jahreskongress von Europa Nostra in Bergen (Norwegen)
1.-2.6. Symposium in Eggwil BE: «Wirtschaftszentren und ländliche Gebiete – welche Synergien gibt es?»
 Auskunft: Tel. 034 491 93 95
2.-3.6. Colloque à Vuadens FR: « Mise en valeur du patrimoine bâti ». ICOMOS Suisse romande et Expert-Center.
 Renseignements: Tel. 021 693 28 35
3.6. Kolloquium an der ETH Zürich: «Leuchter, Lampen, Strahler, Dimmer. Licht im Baudenkmal» (Dr. Hans Rutishauser, Chur). ICOMOS Schweiz. Auskunft: Tel. 044 623 33 84
17.6. Kolloquium an der ETH Zürich: «Aspekte zur Geschichte des künstlichen Lichts und zur Erhaltung von lichttechnisch relevanten Objekten» (Peter Baumgartner, Zürich). ICOMOS Schweiz. Auskunft: Tel. 044 623 33 84
22.6. Netzwerkveranstaltung in Bern: «Lehren aus Galmiz». Schweizerische Vereinigung für Landesplanung. Auskunft: Tel. 031 380 76 76
1.-3.7. Jubiläumsfeier mit DV in Dulliken SO «100 Jahre Schweizer Heimatschutz». Siehe separates Programm in dieser Nummer.
20.8. Wakkerpreis-Verleihung des Schweizer Heimatschutzes an die SBB im Hauptbahnhof Zürich
26.8. Fachtagung in Flühli/Sörenberg: «Zweitwohnungsbau – wie weiter?» Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete mit der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung. Auskunft: Tel. 031 380 76 76